Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 45 (1994)

Heft: 2: Delicae Bernenses

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1993 : Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1993 Institut für Schweizerische Kunstgeschichte (ISKU)

Bericht des Direktors

Allgemeines

Das ISKU ist das der GSK angegliederte wissenschaftliche Institut, an dem im Auftrag der GSK die wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Publikationen und Veranstaltungen geplant und ausgeführt werden. Das von seinem Direktor *Dr. Nott Caviezel* geleitete Institut ist juristisch und organisatorisch aufs engste mit der GSK verquickt. Die sich ergänzenden Kompetenzen von GSK und ISKU bieten in dieser Weise grösste Gewähr für zielstrebiges und effizientes Arbeiten. Die Partizipation aller Mitglieder des Instituts an den Beratungen zur Planung und Durchführung von Projekten fördert den Informationsfluss und konsolidiert gleichzeitig die folgenden Arbeitsabläufe. Bei den komplexen Aufgaben, die in der GSK und am Institut auf landesweiter Ebene gelöst werden müssen, ist dies besonders für den Direktor eine grosse Hilfe. Allen Mitgliedern des Instituts sei an dieser Stelle herzlich für ihr engagiertes Wirken gedankt.

Personalia, Volontariat

Das Institut beschäftigte auch im Berichtsjahr insgesamt sieben wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vorwiegend im redaktionellen Bereich tätig waren.

Im Verlaufe des letzten Jahres konnte nun definitiv ein Volontariat beschlossen werden, das einer fortgeschrittenen jungen Kunsthistorikerin oder einem Kunsthistoriker die Möglichkeit bietet, sich während sechs Monaten in der speziellen Arbeit der Redaktion und Produktion kunst- und kulturhistorischer Führer theoretisch und praktisch aus- und weiterzubilden. Die Volontariatsstelle wurde in K+A 1/94 ausgeschrieben. In schwieriger Zeit magerer Jahre müssen alle sparen. Wir sind der Überzeugung, dass drastische Kürzungen im Bildungsbereich generell verheerende Folgen haben werden. Während allseits der Ruf nach antizyklischem Verhalten ertönt, nimmt man mit Bedauern zur Kenntnis, dass gerade die Aus- und Weiterbildung des Nachwuchses von Sparmassnahmen schwer getroffen wird. Im Lichte dieser unguten Entwicklung wehrt sich die GSK mit der Einrichtung des genannten Volontariats, einer ohnehin in der Schweiz leider noch völlig unterentwickelten Möglichkeit, geeignete Fachleute mit praktischen Kenntnissen für den Einsatz in anspruchsvollen Arbeitsbereichen nachzuziehen und vorzubereiten. Die Stelle wird demnächst besetzt.

Institutsleitung

Einmal mehr war der Delegierte des Vorstands der GSK und Direktor des ISKU in regelmässiger Frequenz mit den Arbeiten des Ausschusses, des Vorstandes und der Kommissionen beschäftigt. Er nahm die letzte Verantwortung für das termingerechte Erscheinen der Publikationen wahr und begleitete die wissenschaftliche und administrative Arbeit. Unter seiner Leitung wurden Jahresversammlung und andere Anlässe geplant und durchgeführt. Er vertrat GSK und ISKU nach aussen und nahm an einer Vielzahl von Veranstaltungen anderer Organisationen und Dachgesellschaften teil. Mehr denn je beanspruchte den Direktor auch das *«Fundrising»* wieder. Ohne Unterstützung durch öffentliche und private Geldgeber könnte unsere Gesellschaft ihren Auftrag seit Jahren nicht mehr erfüllen.

Auch im letzten Jahr nahm das Projektmanagement für das *Inventar der neueren Schweizer Architektur* 1850–1920 (INSA) den Direktor stark in Anspruch. Besonders beschäftigt hat ihn das *Kunstdenkmälerinventar,* das in der Schweiz nach wie vor in 17 Kantonen voranschreitet. Der Betreuungs- und Koordinationsaufwand ist beträchtlich, wenn man bedenkt, dass allein gegen zwei Dutzend Sitzungen in den Kantonen die Präsenz des Direktors erfordern. Im Berichtsjahr fielen überdies zusätzliche Arbeiten für das vom Vorstand in Auftrag gegebene Konzept über die Weiterführung und Planung der KdS-Reihe an. Dank der Unterstützung durch seine Redaktionskollegen Thomas Bolt und Kaspar Zollikofer war es möglich, die Konzeptentwürfe zuhanden der später eingesetzten Arbeitsgruppe zu formulieren.

Die im letzten Jahresbericht ausführlich dargestellte Datenbank *DaDa,* die ganz auf die Bedürfnisse der Kunstdenkmälerinventarisation ausgerichtet ist, konnte in verschiedenen «Werkstätten» mit Erfolg eingesetzt werden. Zweimal trafen sich die Anwender zu einem Gedankenaustausch. DaDa ist inzwischen auch im INSA erfolgreich im Einsatz und bringt gegenüber der herkömmlichen Inventarisation eine ganze Menge Vorteile. Im Hinblick auf den künftigen Registerband werden die elektronisch gespeicherten Daten unverzichtbar sein. Zweifelsohne wird die in dieser Form wachsende INSA-Datenbank mit ihrer reichen Substanz auch in anderer Form sinnvoll genutzt werden können. Aus diesem Blickwinkel betrachtet, lohnen sich die enormen Investitionen für das INSA insgesamt mehrfach.

Publikationen, Redaktion

Im Institut sind im Berichtsjahr verschiedene Publikationen redaktionell betreut, produziert und herausgegeben worden. Ausser

Schweizerische Kunstführer GSK

Anne Nagel
Der Wolfgottesacker in Basel

für die vier Nummern des 44. Jahrgangs unserer Zeitschrift und die beiden Kunstführer-Serien 53 und 54 (vgl. Berichte der Wissenschaftlichen Kommission) arbeitete die Redaktion am Kunstdenkmälerband Solothurn I, an der Jahresgabe 1993 «Machs na» und an der zweiten Auflage des Genfer Kunstführers «Arts et monuments – Ville et canton de Genève». Einmal mehr wurden Planungen, die das Institut Anfang Jahr vorgenommen hatte, wegen Verzögerungen bei der Abgabe versprochener Manuskripte aus den Kantonen obsolet. Dabei gerät nicht nur die Editionsplanung der KdS, sondern – ganz zu Unrecht – auch das Inventar schlechthin in Verruf. Zusätzlich wird dadurch auch das Funktionieren des Instituts stark beeinträchtigt.

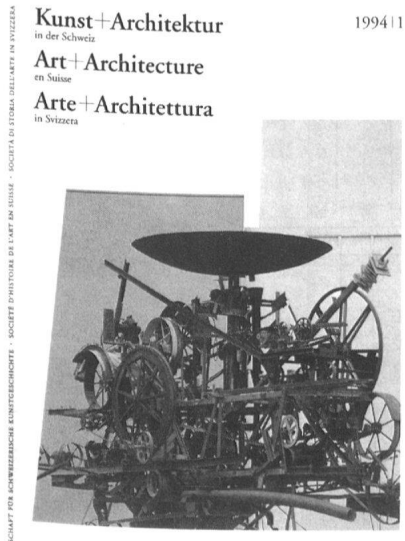
Lic. phil. Werner Bieri, wissenschaftlicher Redaktor, und *Gurli Jensen,* Redaktionsassistentin, erfüllten ihr Soll erfolgreich. Die beiden SKF-Serien 53 und 54 erschienen termingerecht und in gewohnt hoher Qualität. Die inzwischen bereits zweijährige neue Gestaltung der Reihe bewährt sich. Die sehr grosse Anzahl an Aufträgen, die mit dem derzeit zur Verfügung stehenden Pensum nur mit letzter Anstrengung bewältigt werden kann, ist nicht zuletzt auf das weiter gewachsene Prestige der handlichen und vorteilhaften Reihe zurückzuführen. Das erreichte Jahresziel der SKF-Redaktion ist umso mehr zu würdigen, als Gurli Jensen mit einem beträchtlichen Anteil ihrer Arbeitszeit vom Projekt «Machs na» in Anspruch genommen wurde.

Lic. phil. Thomas Bolt, wissenschaftlicher Redaktor, war während vielen Monaten mit der Schlussredaktion und der Produktion der Jahresgabe 1993 beschäftigt. Nur wer bereits einmal Drehscheibe einer intensiven Co-Produktion gewesen ist, wo ein zweiter Herausgeber, mehrere Autoren, Gestalter

und ein Verlag, aber auch drei verschiedene Partner im technischen Bereich (Druck, Lithos, Ausrüsten) zusammengeführt werden, weiss, wie aufwendig und wie aufreibend dies sein kann. Dass die Jahresgabe Ende November im Bernischen Historischen Museum der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte, ist zur Hauptsache sein Verdienst. Nach Abschluss der Arbeiten an «Machs na» übernahm er die Schlussredaktion des anstehenden Buchs über den Freiburger Jugendstil-Fensterzyklus von Jozef Mehoffer (vgl. Bericht der WK bzw. Bericht der Arbeitsgruppe Beiträge).

Lic. ès lettres Catherine Courtiau, wissenschaftliche Redaktorin, betreute mit halbem Pensum die im Herbst erschienene zweite, leicht überarbeitete und korrigierte Ausgabe des umfangreichen Kunstführers «Arts et monuments – Ville et canton de Genève», der seit einiger Zeit vergriffen war. Daneben zeichnete sie für die Akquisition, Redaktion und Herstellung einzelner Schweizerischer Kunstführer, die in französischer Sprache unter dem Namen «Guides de monuments suisses» erscheinen. Als welsche Kollegin hat sie zahlreiche Übersetzungen für Texte in der Zeitschrift übernommen und ist uns eine Garantin für Fragen im Umgang mit der französischen Sprache.

Lic. phil. Christine Felber, wissenschaftliche Assistentin, war auch im vergangenen Jahr hauptsächlich mit der Koordination und Produktion der Zeitschrift betraut. Überdies oblag ihr die inhaltliche Programmierung der Exkursionen und Ausflüge der GSK. Das – freilich auch im Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle – zusammengestellte Programm hat grossen Anklang gefunden. Besonders in Anspruch genommen wurde Frau Felber von der Neugestaltung unserer Zeitschrift. In Zusammenarbeit mit dem Schreibenden und den Mitgliedern der Redaktion, dem WK-Präsidenten, dem für das erste Heft verantwortlichen Redaktor Christof Kübler und dem Grafiker Peter Sennhauser hat sie eine sehr grosse und wertvolle Arbeit geleistet, die anhand des nun fertigen Produktes, das in hundert Schritten entstand, nur annähernd zu ermessen ist. Eine Zeitschrift ist «work on progress» und deshalb eine nie abgeschlossene Sache. Die im letzten Jahr gezeigte Kreativität, aber auch Kompetenz und Durchhaltewillen sind deshalb auch nach dem grossen Schritt weiterhin gefragt.



Expo 64

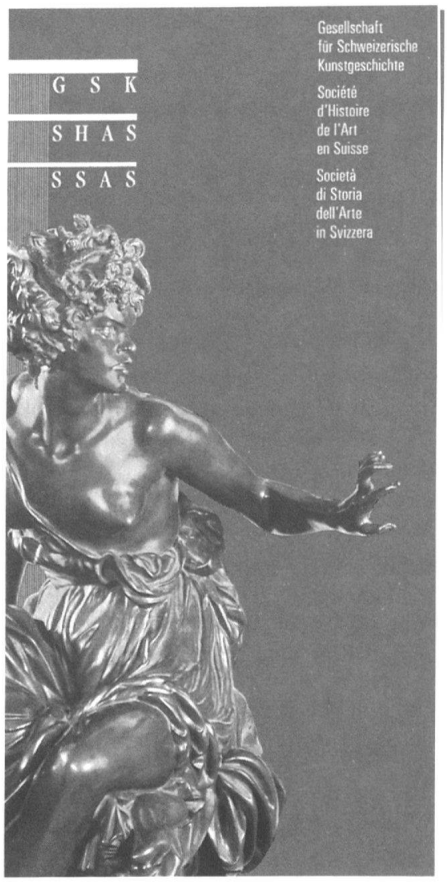
Dr. Kaspar Zollikofer übernahm die Redaktion des nun anstehenden und als Jahresgabe 1994 beschlossenen Kunstdenkmälerbandes Solothurn I. Die anspruchsvolle redaktionelle Arbeit gestaltete sich schwierig, da der Autor kurz vor der Abgabe des damals noch unvollständigen Manuskriptes eine andere Stelle antrat und für den Redaktor nur noch eingeschränkt verfügbar war. Der erstmals im Rahmen der Kunstdenkmäler-Reihe hier erprobte Roh-Satz des Manuskriptes ab Diskette erforderte viel Bildschirmarbeit. Kaspar Zollikofer erlebte für die Redaktion eines Kunstdenkmälerbandes als erster die Vorzüge und die Nachteile der vielgepriesenen Textverarbeitung. Es wird sich weisen müssen, ob diese Art der Produktion für so umfangreiche Werke mit hohen Ansprüchen sich bezahlt macht – im wahren Sinne des Wortes und im übertragenen. Zeit und Geld, die Qualität des Produktes, aber auch die Qualität des Arbeitsplatzes sind da massgebliche Kriterien für die Beurteilung.

Vorträge, Tagungen, Kongresse, Publikationen

Prof. Dr. Beat Wyss, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Bochum, hielt am 15. Mai 1993 an der Jahresversammlung einen vielbeachteten Vortrag mit dem Titel *Der Weg zur modernen Stadt, Luzern 1800–1930.*

Auf Einladung hielt *Dr. Nott Caviezel* am 12. Februar 1993 am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München einen Vortrag mit dem Titel *Patrimonium, Publikum und Wissenschaft, 113 Jahre Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte,* am 15. Oktober 1993 – ebenfalls auf Einladung – an der gemeinsamen Jahrestagung der Bayrischen und oberösterreichischen Landesämter für Denkmalpflege in Passau einen Vortrag mit dem Titel *Umworbene Geschichte. Über das Denkmal in der Werbung.*

Der Direktor nahm an Tagungen und Symposien verschiedener Organisationen, Verbände und Institute teil (AICA, ICOMOS, SAGW, SIK, VKS u. a.). Hervorzuheben bleibt im Hinblick auf eine diesjährige Veranstaltung im Herbst die Teilnahme an der vom Europarat durchgeführten Koordinationssitzung der «Journées Européennes du Patrimoine» (JEP) in Strassburg, vom



25./26. 11. 1993. Wie in der vergangenen Nummer der Zeitschrift K+A auf S. 82 angekündigt, organisieren die GSK und die NIKE gemeinsam und in Zusammenarbeit mit den Kantonen am 10. September 1994 erstmals auch in der Schweiz die JEP.

Neben kleineren Beiträgen verfasste *Dr. Nott Caviezel* einen Kommentar zu seinem früher bereits erschienenen Aufsatz *«Der Zeit enthoben. Über das Denkmal in der zeitgenössischen Werbung»,* im Sammelband: *Denkmal – Werte – Gesellschaft. Zur Pluralität des Denkmalbegriffs,* herausgegeben von Wilfried Lipp, Frankfurt/New York 1993, S. 405–422, sowie den Schweizerischen Kunstführer Nr. 537 über *Das Engadiner Museum in St. Moritz,* Bern 1993. – *Catherine Courtiau* verfasste den Beitrag *«Du dilemme entre urbanisation et conservation aux XIXe et XXe siècles»* in: *Aspects du patrimoine architectural – Genève 1977–1993,* Genève 1993, pp. 33–49. – Von *Dr. Kaspar Zollikofer* erschien die Dissertation *Berninis Grabmal für Alexander VII. – Fiktion und Repräsentation.* Römische Studien der Bibliotheca Hertziana, Bd. 7, Worms 1993.

Nott Caviezel

II. Kunstdenkmäler der Schweiz (KdS) / Jahresgabe «Machs na»	*Einnahmen*	*Ausgaben*
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		316 000.00
Redaktionskommission		4 031.50
Bibliothek		700.00
Ausgabenüberschuss	320 731.50	
	320 731.50	320 731.50

III. Inventar der neueren Schweizer Architektur 1850–1920 (INSA)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		76 300.00
Bibliothek		200.00
Ausgabenüberschuss	76 500.00	
	76 500.00	76 500.00

IV. Schweizerische Kunstführer (SKF)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		287 800.00
Bibliothek		596.45
Wissenschaftliche Kommission		1 300.00
Ausgabenüberschuss	289 696.45	
	289 696.45	289 696.45

V. Regionale Kunstführer (Ville et canton de Genève)		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		46 900.00
Wissenschaftliche Kommission		200.00
Ausgabenüberschuss	47 100.00	
	47 100.00	47 100.00

VII. Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz		
Saläre, Anteil Administration, Unkosten		34 700.00
Ausgabenüberschuss	34 700.00	
	34 700.00	34 700.00

VIII. Unsere Kunstdenkmäler (UKdm)		
Saläre, Honorare, Anteil Administration, Unkosten		184 154.55
Wissenschaftliche Kommission		659.60
Ausgabenüberschuss	184 814.15	
	184 814.15	184 814.15

IX. Erfolgsrechnung		
Beitrag GSK		953 742.10
Ausgabenüberschüsse		
KdS	320 731.50	
INSA	76 500.00	
SKF	289 696.45	
Kunstführer regional	47 100.00	
Beiträge zur Kunstgeschichte	34 900.00	
UKdm	184 814.15	
	953 742.10	953 742.10

X. Bilanz		
Banken	53 072.75	
Debitoren	1 675.55	
Stiftungskapital		54 748.30
	54 748.30	54 748.30

Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird an der Generalversammlung verlesen.